

Seniorenbeirat

Protokoll vom 10.10.2011-

Anwesend die Damen und Herren
Frau Struensee
Frau Bruhns
Herr Lankisch
Frau Grohs
Herr Mohr
Herr Semper
Herr Kindermann
Herr Mix
Herr Pleßen
Herr BV Feußner

Frau Kahl und Herr Rickert haben sich abgemeldet.

Zur Einwohnerfragestunde siehe Bericht im Protokoll.

Tagesordnung : 1. Begrüßung und Festsetzung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls vom 12.9.2011-~~10-11~~
3. Bericht über Marktgespräche am 27.9.2011-~~10-11~~
4. Aktion „ Gärtnern mit Kindern“
5. Vorbereitungen
6. Verschiedenes
7. Neue Termine

Aus der Bürgerfragestunde ist als einziger Punkt eine Beschwerde des Herrn P. aus der Anlage „Altersgerechtes Wohnen“ am Röpersberg zu erwähnen. Herr P. hatte dort ursprünglich zusätzlich zum Mietvertrag auch einen Betreuungsvertrag abgeschlossen, diesen aber wegen mangelnder Betreuungsangebote wieder gekündigt. Die Kündigung war nicht anerkannt worden, und nun erhielt Herr P. nach über einem Jahr eine Rechnung über geleistete Betreuung. Herr P. wendet sich ratsuchend an den Seniorenbeirat. Folgendes Vorgehen wird besprochen und in die Wege geleitet:

Widerspruch gegen die Rechnung (weil eilbedürftig per Fax – unter Bezugnahme auf ein schon vor Tagen von Herrn P. mit der Rechtsvertretung der Gesellschaft geführtes Telefonat), Außer der Unterschrift des Herrn P. trägt der Widerspruch den Vermerk, dass die Mitglieder des Seniorenbeirates den Widerspruch unterstützen – mit der Unterschrift des Vorsitzenden. Darüber hinaus wird der Vorsitzende mit dem Amtsleiter, Herrn Rickert, besprechen, ob die Seniorenbeauftragte des Landes, Frau Wille, mit dem Problem befasst werden soll, um Herrn P. und gegebenenfalls andere Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnanlage rechtlich gegen ungerechtfertigte Forderungen zu unterstützen.

TOP 1:

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden ; u.a. Frau Grohs, die gemäß Wahl vom Frühjahr 2010 für die ausgeschiedene Frau Kindermann nachrückt und heute zum ersten Mal an einer Sitzung des Seniorenbeirates teilnimmt. Ihr wird das Protokoll übertragen. Die Versammelten sind mit der Tagesordnung einverstanden.

TOP 2:

Das Protokoll der vergangenen Sitzung wird angenommen.

TOP 3:

Für das Marktgespräch am 27.9. haben sich der Vorsitzende und Herr Mix bereitgehalten. Sie wurden mit folgenden Hinweisen / Beschwerden konfrontiert:

Die Ampelphasen am Theaterplatz wie an der Langenbrücker Str./ Markt werden von manchen älteren Herrschaften mit Rollator als zu kurz angesehen. Es erscheint vielen der betagten Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu risikoreich, die bei „grün“ angefangene Strassentüberquerung bei „rot“ unaufgeregt fortzusetzen.

Am Gustav-Peters-Platz sei zu wenig Beleuchtung oder die vorhandene defekt.

In beiden Fällen wird um Überprüfung gebeten.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlage Fischerstrasse 16 bedanken sich für das Anhören der von ihnen vorgebrachten Beschwerden.

TOP 4:

Zur Aktion „Gärtnern mit Kindern“ auf dem Gelände der Kleingartenanlage auf dem St.Georgsberg wird berichtet:

Damit die Kinder in der kurz bemessenen wöchentlichen Einsatzzeit im Garten (1 bis 2 Std.) erkennbaren Erfolg haben, braucht es gezielte Vorbereitung durch Erwachsene vor den einzelnen Einsätzen. Dazu gehört z.B. Umgraben oder auch Abfahren von Sperrmüll, Säuberung des Gewächshauses und Erhaltung der Laube – u.a. durch Mitglieder des Seniorenbeirates. So entwickelt sich das Vorhaben mittlerweile sinnvollerweise zu einem Mehrgenerationenprojekt.

TOP 5:

In Vorüberlegungen zur 950-Jahrfeier im kommenden Jahr wird die Idee verfolgt, eine Sammlung von Geschichten Ratzeburger Originale anzulegen. In diesem Zusammenhang ist Kontakt zu Herrn Gödeke aus Büchen aufgenommen worden.

Außerdem wird natürlich dem Vorschlag nachgegangen, in noch näher zu bestimmender Weise das Plattdeutsche angemessen zu integrieren.

Am Rande berichtet der Vorsitzende zu diesem Stichwort von einer Einladung zu einem Plattdeutsch-Nachmittag durch das Ehepaar Hinz. Es war vorher kaum erkennbar gewesen, wer die Initiatoren seien. Erst durch das Fehlen der offiziell beauftragten Fachfrau war es aufmerksamen Besuchern aufgefallen, der Frage nach den Einladenden nachzugehen.

TOP 6:

Am Palisadenweg – auf dem Abschnitt zwischen Sportfischerheim und ehem Kleinbahnamm muß der Weg frei geschnitten werden.

Am Rande des Mobilwagenplatzes neben der Schwimmhalle steht ein alter Wohnwagen als Geräteschuppen. Der Platz rundherum ist völlig verunkrautet. Herr Feußner wird für Abhilfe sorgen. Ebenso im Falle der langfristigen Sperrmülllagerung vor dem Haus Berliner Str.21.

Von Wochenmarktbenutzern, die auf einen Rollator angewiesen sind, ist erneut vorgeschlagen worden, die Stände auf den Feldern mit Kopfsteinpflaster^x aufzuschlagen, sodass die eben gepflasterten Zonen als Verkehrsflächen dienen könnten. Das erscheint aber

x Unter dem Kindern

im Interesse der viele Stunden schwer arbeitenden Marktbeschicker nicht zumutbar.
Entsprechend muss bei den Anfragenden um Verständnis geworben werden.

~~Bericht des Vorsitzenden aus den Ausschüssen:~~

Im Bauausschuss wurde angemahnt, dass das Aufbringen des Splitts auf dem Marktplatzpflaster nur auf der Fahrbahn, nicht aber auf die weiten Fussgängerzonen erfolgt ist. Dort sind die Rillen nach wie vor breit.

Der Forderung, dass die Senioren und Seniorinnen in der Bezeichnung des Ausschusses für Schule, Jugend und Sport mit benannt werden, kann erst bei der nächsten Satzungsänderung stattgegeben werden.

noch nicht
Es haben sich Sponsoren *noch nicht* gefunden, die im Kurpark Senioren- Fitnessgeräte aufstellen lassen wollen. *Der Standort Kurpark wird einstimmig empfohlen.*

Das Gebäude der Real- und Gemeinschaftsschule soll später als kommunales Bildungszentrum dienen.

Es wird eine Einladung zur Geragogik bekannt gegeben.

Weiter wird mitgeteilt, dass die ursprünglich geplante Nutzung des Seniorentreffs in der Mecklenburger Strasse als Mehrgenerationenhaus bisher nicht realisiert worden ist. Vermutlich wird die AWO das Haus übernehmen. *ausreichend*

Auf die Anfrage bei der Bürgerbeauftragten des Landes nach Unterstützung bei dem Plan, eine Hautarztpraxis nach Ratzeburg zu holen, wurde geantwortet, dass das Thema im Blick sei und verfolgt werde.

Ausserdem wird eine Einladung der BAGSO zu einer Tagung und Befragung (?) „Altersfreundliche Stadt“ am 20.10.2011 weitergegeben. Anmeldung ist bis 16.10. möglich (<http://www.bagso.de/befragung-2011.html>).

Schließlich wird *noch* auf das Antwortschreiben der RMBV an den Bürgermeister wegen der unzureichend abgestimmten Anschlussmöglichkeiten der Busse von Hamburg – Wandsbek und des innerstädtischen Verkehrs eingegangen. Das Problem reduziert sich auf die Bitte an das Unternehmen, seine Fahrer anzuweisen, die aus Wandsbek ankommenden Busse (ab 18.10 Uhr bis 20.10) abzuwarten. Damit ergibt sich eine zumutbare Verzögerung von 1 –3 Minuten. *an der H&B unter den Längeln*

TOP7:

Das Marktgespräch am 25.10. wollen Herr Kindermann und Herr Pleßen bestreiten.

Am 19.10. um 19,30 findet im SWR die Vorstellung der „Welten 50 +“ statt.

Am 10.11. wird eine Regionaltagung der Seniorenbeiräte aus den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn stattfinden.

Der nächste Sitzungstermin des Seniorenbeirats ist der 14.11.2011.

Ende der Sitzung: *ca 17 Uhr*

M. J. J. J.
13.10.2011

H. J. J.

BAGSO-Pressemitteilung 14/2011

Bonn, 20.10.2011

Engagement aus eigener Verantwortung

Unter dem Motto „Aktives Alter – Freiheit oder Verpflichtung?“ diskutierten am Dienstag dieser Woche im Berliner Sony-Center die BAGSO-Vorsitzende und Alterswissenschaftlerin Prof. Dr. Ursula Lehr, der ehemalige SPD-Parteivorsitzende Franz Müntefering und der FDP-Abgeordnete Florian Bernscheider miteinander.

In der gut besuchten Gesprächsrunde, die von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS) im Rahmen des aktuellen Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit durchgeführt wurde, waren sich die Gesprächspartner weitgehend einig, dass es keine staatliche Verpflichtung älterer Menschen zum Engagement geben darf.

Ursula Lehr stellte klar: „Die Lebensqualität im Alter ist eng verbunden mit dem Gefühl, gebraucht zu werden – aber nicht verpflichtet oder benutzt. Freiwilliges Engagement und Verpflichtung, das passt nicht zusammen, was jedoch nicht bedeutet, dass ältere Menschen ihr Ehrenamt nicht sehr ernst nehmen.“

Franz Müntefering betonte die Eigenverantwortung des Einzelnen „Der Sozialstaat ist unentbehrlich, aber die Soziale Gesellschaft vor Ort auch - die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen für mich und für andere.“

Florian Bernschneider, der jüngste Abgeordnete des Deutschen Bundestages, ergänzte: „Wir brauchen passgenaue Engagementangebote, die den Interessen der Jüngeren und Älteren gerecht werden. Aber wir sollten dabei nicht die Chance aus den Augen verlieren, gerade mit dem Bürgerschaftlichen Engagement und den Freiwilligendiensten Brücken zwischen den Generationen zu bauen. Der Bundesfreiwilligendienst bietet für dieses intergenerative Engagement große Chancen.“

Das Engagement älterer Menschen in ihrer Nachbarschaft, ihrer Kirchengemeinde, ihrem Stadtviertel, in Vereinen und Verbänden ist groß, und nach den jüngsten Untersuchungen zum freiwilligen Engagement in Deutschland ist es in den letzten Jahren sogar noch gestiegen. Darüber hinaus sind viele Ältere durchaus bereit sich freiwillig einzubringen, möchten aber selbst entscheiden, für was und in welchem Umfang sie dies tun. Darauf müssen sich auch die Verbände und Vereine einstellen und flexible Angebote schaffen. Der neu eingerichtete Bundesfreiwilligendienst ist nach Ansicht der Veranstalter der Diskussionsrunde – zumindest zurzeit – ein zu starres Instrument, um für viele aktive Ältere attraktiv zu sein.

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. – ist die Lobby der älteren Menschen in Deutschland. Unter ihrem Dach haben sich über 100 Verbände mit etwa 13 Millionen älteren Menschen zusammengeschlossen. Sie vertritt deren Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, wobei sie die nachfolgenden Generationen immer im Blick hat. Darüber hinaus zeigt sie durch ihre Publikationen und Veranstaltungen Wege für ein möglichst gesundes und kompetentes Altern auf.

Die BaS - Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.- ist ein Zusammenschluss der Träger von Seniorenbüros. Sie fördert das freiwillige Engagement älterer Menschen. Seniorenbüros sind Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstellen für freiwilliges Engagement in der nachberuflichen und nachfamiliären Lebensphase. Derzeit gibt es mehr als 280 Seniorenbüros bundesweit.

Weitere Informationen:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Pressereferentin Ursula Lenz

Bonngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 24 99 93 18, Fax: 02 28 / 24 99 93 20

E-Mail: lenz@bagso.de

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)

Geschäftsführerin Gabriella Hinn

Bonngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 61 40 74, Fax: 02 28 / 61 40 60

E-Mail: hinn@seniorenbueros.org